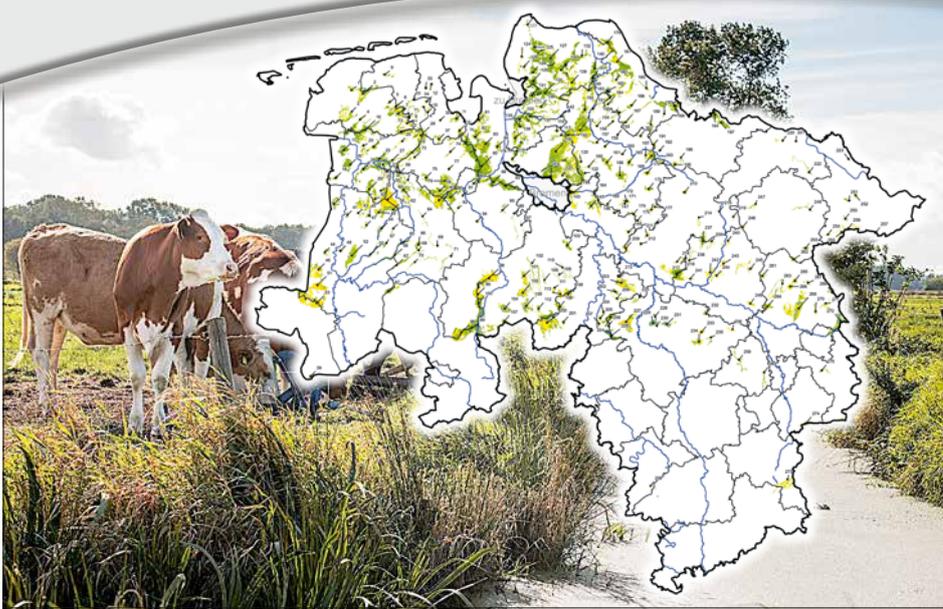




Unser Landvolk

► Rundschreiben ◀

Ausgabe 2/2024



Mit der „Potenzialstudie Moor“ liegen jetzt erstmals aktuelle Karten vor, wo in Niedersachsen noch wie viel Moor vorhanden ist.

Collage: Maren Geisler

Beim Moorschutz sind noch viele Fragen offen

Im Juni hat das Land die Potenzialstudie „Moore in Niedersachsen“ veröffentlicht und im Landkreis Friesland sowie in der Wesermarsch 15 Moorgebiete mit einer Größe von insgesamt rund 19.400 Hektar identifiziert, die ein hohes Potenzial für Treibhausgas-Einsparung haben. Auch wenn damit zum ersten Mal eine konkrete Karte vorliegt – um eine Blaupause für Wiedervernässungs-Projekte handelt es sich bei der Studie nicht: Es wurde nur untersucht, welche Böden überhaupt noch Torf in nennenswerter Menge enthalten, wie die Flächen genutzt werden und wo sich Sied-

lungs- und Verkehrsflächen befinden. Was noch vollständig fehlt in der Betrachtung sind die Themen Wasserverfügbarkeit, Gewässersystem und die Anforderungen an das zukünftige Wasser- und Entwässerungsmanagement. Daher haben die Kreislandvolkverbände Wesermarsch und Friesland in einer Stellungnahme an Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte und Umweltminister Christian Meyer eingefordert, dass diese Faktoren vorab betrachtet werden müssen, bevor konkrete Wiedervernässungs-Projekte geplant werden.

Schäden müssen ausgeglichen werden

Ein Kommentar von Dr. Karsten Padeken, Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Wesermarsch

„ Alles auf Anfang bei der Weservertiefung: Ein neues Planfeststellungsverfahren soll starten, nachdem der Versuch gescheitert ist, den Bundestag über das Projekt entscheiden zu lassen. Und erneut wird das Landvolk einfordern, dass alte Schäden ausgeglichen und künftige Schäden schon im Vorfeld kompensiert werden müssen – und zwar bevor erneut gebaggert wird.

Beim aktuellen Weser-Dialog gab es das positive Signal, dass mit der Umsetzung des Generalplans Wesermarsch 2026 begonnen werden soll. Und bei der Nutzung des Schlicks ist jetzt selbst Umweltminister Meyer offen für eine Verwendung für den Deichbau oder die Abdeckung von Moorflächen.

Offene Fragen gibt es bei der Finanzierung: Neben den zugesagten 19 Mio. Euro vom Bund muss auch vom Land Geld für den Generalplan kommen. Und falls die Maßnahmen nicht funktionieren, muss es eine Nachbesserungspflicht geben. Als Landvolk bleibt unser wichtigstes Ziel, die Situation für unsere Landwirte nachhaltig zu verbessern. “

► Lesen Sie mehr auf Seite 2

INHALT:

- ▶ Neues Tierschutzgesetz – praxisfern und kaum umsetzbar
- ▶ Ein rundum gelungener „Tag des offenen Hofes“ mit Tierschau
- ▶ Kampagne sucht den „Harvesthunter 2024“
- ▶ Roadshow macht Station in Tossens
- ▶ Netzausbau belastet die Region stark
- ▶ Versammlung zieht Bilanz der Proteste
- ▶ Sommerfest im „Grünen Zentrum“
- ▶ Überleben im Bürokratie-Dschungel
- ▶ E-Rechnung wird Pflicht
- ▶ Fahrzeuge günstig versichern über den Schlepperpool
- ▶ Neu im Landvolkhaus Ovelgönne
- ▶ Termine

▶ Fortsetzung von Seite 1

Erforderlich seien außerdem eine Schätzung der Kosten für den erforderlichen Gewässerum- und -ausbau und die Unterhaltungsmaßnahmen, die Abschätzung der sozio-ökonomischen Auswirkungen einer Moorvernässung auf die jeweiligen Regionen und die Gefährdungsbetrachtung tiefer gelegener Gebiete bei Starkregen im Sommer und Binnenhochwasser im Winter.

Laut Potenzialstudie haben landwirtschaftlich genutzte Moorflächen im Vergleich zu ungenutzten Flächen – wiedervernässte ehemalige Torfabbau-Flächen oder Wälder – das höchste Minderungspotenzial für Treibhausgasemissionen. In der Wesermarsch und in Friesland werden genau diese Moorflächen als Grünland für die Milcherzeugung genutzt und damit eine hohe Wertschöpfung erzielt. „Daher muss eine Kosten-Nutzen-Analyse die Grundlage des weiteren Prozesses sein“, heißt es in dem Brief der Kreislandvolkverbände. „Es muss allen klar sein, dass Moorvernässungen einen Eingriff in sehr komplexe Zusammenhänge bedeuten. Die Auswirkungen auf die gesamte Region sind bislang noch überhaupt nicht untersucht.“

Die beiden Kreislandvolkverbände beteiligen sich seit vielen Jahren an der Lösungssuche für das Problem der Treibhausgasemissionen aus entwässerten Moorböden. Beispiele sind etwa die Forschungsprojekte des Grünlandzentrums und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, wie sich durch erhöhte Wasserstände Emissionen einsparen lassen. Es darf aber keine Denkverbote bei dem Thema geben – auch die Möglichkeiten zur Abdeckung von Moorflächen mit ausgebagerten Fluss- oder Hafensedimenten müssen erprobt werden.

Skeptisch bleibt das Landvolk beim Thema Paludikulturen, die insbesondere auf Bundesebene immer wieder als Chance für eine nasse Moorbewirtschaftung ins Spiel gebracht werden. Selbst, wenn künftig ein Markt für alternative Baustoffe aus Paludikulturen entstünde, hätten die Produkte nur etwa ein Drittel des Wertschöpfungspotenzials aus der Milcherzeugung. Ein Betrieb bräuchte also drei Mal so viel Fläche, um davon eine Familie zu ernähren – das würde eine massive Entwertung dieser Flächen bedeuten.



Bei der Präsentation der Potenzialstudie diskutierten Politiker mit Umweltverbänden, Wasserverbänden und mit Dr. Karsten Padeken als Sprecher der Moorbauern im Landvolk Niedersachsen. Bild: Ostendorf

Neues Tierschutzgesetz – praxisfern und kaum umsetzbar

Enthornung von Kälbern nur noch nach Betäubung durch den Tierarzt, kurzfristiges Kompletterbot des Schwanzkupierens oder eine neue Definition von „Qualzucht“-Merkmalen – das sind nur einige der Punkte, die die Bundesregierung in die Neufassung des Tierschutz-Gesetzes hineingeschrieben hat. Noch ist allerdings nichts in Stein gemeißelt: Das Gesetz wird im Herbst zunächst im Bundestag beraten und soll Ende des Jahres verabschiedet werden. Die Kreislandvolkverbände Friesland und Wesermarsch haben daher die politische Sommerpause genutzt, um die regionalen Abgeordneten dafür zu sensibilisieren, dass die geplanten Änderungen praxisfern und angesichts des Tierärzte-Mangels auch kaum umsetzbar sind.

Enthornung von Kälbern:

Bislang werden Kälber sediert, und es wird vor dem Enthornen ein Schmerzmittel verabreicht. Die Neufassung des Gesetzes sieht vor, dass die Tiere künftig nur noch mit lokaler Betäubung enthornt werden dürfen. Das Problem: Nur Tierärzte dürfen Betäubungsmittel verschreiben und anwenden, eine Abgabe an den Landwirt ist derzeit rechtlich nicht zulässig.

Verladung von Schlachttieren:

Bislang sind der Landwirt und eingeschränkt auch der Spediteur verantwortlich dafür, dass Tiere beim Verladen transportfähig sind – mit Ausnahme von Geflügel, das bereits heute vor dem Verladen im Stall vom Amtstierarzt kontrolliert wird. Das neue Gesetz sieht vor, dass künftig auch bei allen



Lars Kaper (r.) und Tammo Haase (2.v.l.) aus Varel informieren die Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller (SPD, l.) über die neuen Regelungen im Tierschutzgesetz, die in der Praxis kaum umsetzbar sind.

Bild: Ostendorf

anderen Tierarten die Anwesenheit des Tierarztes beim Verladen erforderlich wird.

Kupieren von Schwänzen bei Mastschweinen:

intensiver Forschung ist immer noch unklar, mit welchen Methoden sich das Schwanzbeißen von Mastschweinen untereinander zuverlässig verhindern lässt. Das neue Tierschutzgesetz fordert jetzt, dass innerhalb von drei Monaten Maßnahmenpläne zur Umsetzung des Kupierverzichts, verbunden mit einem Umbau der Ställe, vorgelegt werden müssen. „Neben den Schwierigkeiten bei der praktischen Durchführbarkeit der Vorschläge ist aus unserer Sicht noch eine andere Frage wichtig“, betonen Lars Kaper (Vorsitzender KLV Friesland) und Dr.

Karsten Padeken (Vorsitzender KLV Wesermarsch): „Sollen diese neuen Regeln nur in Deutschland gelten, oder fordert hier das übergeordnete EU-Recht Anpassungen? Jeglichen Sonderweg lehnen wir ab, da er letztlich nicht zu mehr Tierwohl, sondern nur zur Erhöhung der Produktionskosten in Deutschland und damit zur Abwanderung der Produktion in unsere Nachbarländer führt.“

Ein weiterer Punkt im Gesetzentwurf ist das Thema Qualzucht, bei dem künftig das Bundeslandwirtschaftsministerium per Verordnung definieren soll, welche Merkmale darunterfallen. „Angesichts der stark ideologischen Diskussion kann dieses Thema aus unserer Sicht nicht per Verordnung geklärt werden“, so Lars Kaper und Karsten Padeken.

Ein rundum gelungener „Tag des offenen Hofes“ mit Tierschau

Ein riesiger Erfolg war der diesjährige „Tag des offenen Hofes“, den Familie Hekert am 9. Juni auf ihrem Betrieb in Jaderaußendeich (Wesermarsch) ausgerichtet hat. Parallel dazu fand eine Bezirks-tierschau des Tierschauvereins Jaderberg auf dem Hofgelände statt. Die Kombination aus beiden Veran-

staltungen zog im Laufe des Tages rund 5.000 Besucherinnen und Besucher an – sowohl Landwirte wie auch andere Interessierte aus der gesamten Region. Ganz besonders Familien mit Kindern lobten das breite Angebot aus Einblicken in einen Milchviehbetrieb, Vorfüh-

rungen im Rahmen der Tierschau, vielen Streichteltieren und einem vielfältigen Kinderprogramm. Der Kreislandvolkverband bedankt sich bei Familie Hekert, dem Tierschauverein Jaderberg und den vielen tatkräftigen Helferinnen und Helfern, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben.



Kampagne sucht den „Harvesthunter 2024“

Nach der Premiere im Jahr 2022 gibt es in diesem Jahr wieder eine Influencer-Challenge auf den Social-Media-Kanälen der Kampagne „Eure Landwirte – echt grün“. Unter dem Motto „Harvest Hunt“ („Auf der Jagd nach der Ernte“) sind drei Influencer eingeladen, auf dem Hof Alswede im Landkreis Osnabrück regionale und saisonale Lebensmittel zu ernten und daraus ein Gericht zuzubereiten. Die Ernte wird natürlich nicht ganz einfach, sondern ist mit verschiedenen Challenges verbunden und wird dadurch herausfordernd und unterhaltsam. Den Influencern steht jeweils ein Junglandwirt bzw. eine Junglandwirtin zur Seite, die ihnen bei den verschiedenen Aufgaben helfen. Am Ende wird ein „Harvesthunter 2024“ ernannt. Als Influencer wurden @CanDerKoch, @FabiUndPhil sowie @nicollisiimo ausgewählt:

- Vom Student zum Food Creator: Can der Koch hat 1,8 Millionen

Follower und präsentiert auf TikTok, Instagram und Youtube einfache Gerichte, zum Teil inspiriert durch seine türkische Heimatküche. Sein Motto: „Man muss kein Sternekoch sein, um sich in der Küche zurecht zu finden.“

- Die Brüder Fabi und Phil haben bereits als Kinder zu Hause in der Küche mitgeholfen und probieren heute auf TikTok jeden Food-Trend aus, der ihnen über den Weg läuft und ihnen



schmeckt. Ihre Lieblingszutaten: Schokolade, Haselnusscreme und Erdbeeren.

- @nicollisiimo ist eine Lifestyle-Influencerin, die sich für gute und gesunde Lebensmittel begeistert und fest daran glaubt, dass es wichtig ist, Produkte aus der eigenen Region und zur richtigen Jahreszeit zu essen.

Der Hof Alswede wird von Frank Alswede sowie seinen beiden Söhnen bewirtschaftet. Er hält Rinder, Legehennen und Bentheimer Schweine. Darüber hinaus baut er zahlreiche Gemüsekulturen an. Der Betrieb wurde aufgrund der großen Vielfalt ausgewählt, weil er dadurch perfekt für die Ernte von vielen verschiedenen regionalen und saisonalen Lebensmitteln geeignet ist.

Die Challenge hat am 16. August begonnen und kann noch bis zum 15. September live auf den Social-Media-Kanälen von „Eure Landwirte – echt grün“ verfolgt werden.

„Landwirtschaft zum Anfassen“ am Friesenstrand



Das Glücksrad lockte viele Besucher an den Roadshow-Stand in Tossens.
Bild: Vogt

Anfang August war die Roadshow unserer Imagekampagne „Eure Landwirte – echt grün“ am Friesenstrand in Tossens zu Gast – mit Glücksrad und digitalen Quiz-Stellen, Schafen aus der Deichschäferei Langwarden, einem Schlepper zum Probesitzen und einer Mitmach-Bastelaktion. Bei strahlendem Sonnenschein haben insbesondere Urlauber-Familien vorbeigeschaut, mit denen sich viele Gespräche über Landwirtschaft ergeben haben.

„Das ist ja wie die ‚Sendung mit der Maus‘ in live“, so der Kommentar eines Vaters. Ein großes Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, die diese Aktion möglich gemacht haben!

Netzausbau belastet die Region stark

Die Energiewende und die damit verbundenen Herausforderungen für den Landkreis Friesland standen im Mittelpunkt des Gastvortrags von Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) bei der Jahreshauptversammlung des Kreislandvolkverbands Friesland. „Die Hauptbelastung stellt der Netzausbau dar, vor allem die großen Gleichstrom-Erdkabeltrassen, die den Offshore-Strom weiterleiten werden“, machte er deutlich.

Die Region müsse dafür sorgen, dass sie im Gegenzug auch einen Mehrwert erhalte – vor allem in Form von industrieller Wertschöpfung. Wenn die reichlich verfügbare günstige Energie neue Unternehmen anziehe, würden dafür allerdings weitere Flächen benötigt – und die seien nicht vermehrbar, mahnte Kreislandvolk-Vorsitzender Lars Kaper an.

Weitere Themen waren die Finanzierung von höheren Tierwohlstandards und eine Bilanz der Demos zum Agrardiesel, die gemischt ausfiel: Als Erfolg wertete Lars Kaper den Erhalt der Steuerfreiheit für landwirtschaftliche Fahrzeuge, die Entschärfung der Verpflichtung zur 4-Prozent-Flächenstilllegung oder

die Verlängerung der Tarifglättung im Steuerrecht. Unbefriedigend bleibt, dass deutsche Landwirte ab 2026 europaweit die höchsten Steuern auf Agrardiesel zahlen sollen; dass beim Wolf keine pragmatische Lösung in Sicht ist oder dass extrem kleinteilige bürokratische Vorgaben viel Zeit und Geld kosten.



Die Herausforderungen der Energiewende waren Thema bei der Jahreshauptversammlung des Kreislandvolkverbands Friesland. Bild: Vogt

Versammlung zieht Bilanz der Proteste

Wie geht es weiter nach den Bauernprotesten, und wie geht es weiter mit der Landwirtschaft insgesamt? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Kreislandvolk-

verbands Wesermarsch in Rodenkirchen. Zu Gast war Susanne Schulze Bockeloh, Vize-Präsidentin des Deutschen Bauernverbands, die ein Impulsreferat zum Thema „Landwirtschaft zwischen Bauern-

demo und #ZukunftsBauer“ vorbereitet hatte.

Bei den turnusgemäßen Wahlen wurden Dr. Karsten Padeken als Vorsitzender, Hendrik Lübben als stellvertretender Vorsitzender und Rainer Mönlich als weiteres Mitglied des Vorstands jeweils einstimmig wiedergewählt.

Ein Dankeschön ging an Walter Kuck für seine mittlerweile 40-jährige Tätigkeit als Betriebshelfer. Eine Auszeichnung erhielten außerdem Egon Koopmann, der 28 Jahre lang Schriftführer und Kassenwart des Ortslandvolkvereins Koterende war, sowie Peter Beerepoot, der ebenfalls 28 Jahre als einer der beiden Vorsitzenden des Ortslandvolkvereins Abbehausen tätig war.



Der Vorsitzende Dr. Karsten Padeken (l.) und Geschäftsführer Manfred Ostendorf (r.) bedankten sich bei Walter Kuck (2. v. l.), Egon Koopmann (Mitte) und Peter Beerepoot (2. v. r.) für ihr Engagement. Bild: Vogt

Starke Gemeinschaft im Grünen Zentrum Ovelgönne

14 Institutionen haben mittlerweile ihren Sitz im Grünen Zentrum Ovelgönne – mit ganz unterschiedlichen Tätigkeiten, von der Dienstleistung über die politische Interessenvertretung bis zu Bildung und Forschung. Was sie eint ist die Arbeit im Dienst der Landwirtschaft. Um die Gemeinschaft der mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch der ehrenamtlich tätigen Vorstände und Beiräte zu stärken, gab es jetzt ein großes Sommerfest an der Albrecht-Thaer-Straße, bei dem alle Mieter vertreten waren: die Kreislandvolkverbände Friesland und Wesermarsch, der Maschinenring Wesermarsch und das Dorfhelferinnenwerk, die LHV Steuerberatung, das Grünlandzentrum Niedersachsen-Bremen, die Landwirtschaftskammer, der Beratungsring Wesermarsch, die Nord Agrar Wirtschaftsdienste, die Ländliche Erwachsenenbildung, der Arbeitskreis Junger Landwirte Wesermarsch, der Tierseuchenfonds, die Niedersächsische Landgesellschaft und der Verein „Erfahrung Landleben“ Wesermarsch.



*Dr. Karsten Padeken, Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Wesermarsch, eröffnete das Fest.
Bilder: Vogt*



Karsten Specht (l.) und Manfred Tannen.



Vertreter des Maschinenrings Wesermarsch.



Vertreter des Grünlandzentrums.



Das Team der LHV Steuerberatung.

Überleben im Bürokratie-Dschungel

Um im Dickicht der Agrar-Bürokratie zu bestehen, muss das Team der Grünen Buchführung aus dem Landvolkhaus Ovelgönne immer wieder neue Herausforderungen bewältigen. Hier ein kurzer Einblick aus dem Berater-Alltag.

Paragrafen-Dickicht

Das Prämienrecht und die Düngerverordnung sind hoch reguliert. Hier die Übersicht zu behalten, ist schwer. Zum Glück haben wir einen guten Draht zu den Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammer, die im Spiel der Agrarbürokratie die Rolle eines harten – aber meistens fairen – Schiedsrichters hat. Ist man einmal unsicher, kein Problem, ein Griff zum Telefon und den zuständigen Experten angerufen: „Guten Tag, ich habe nur eine kurze fachliche Frage. Ist nicht kompliziert. Wie war das noch gleich, wenn ...“ Immer öfter kommt es vor, dass nach einer Denkpause der Satz fällt: „Ich melde mich zurück.“ Das macht

uns bewusst: Selbst die Schiedsrichter müssen ständig ins Regelwerk schauen, weil die Gesetzgebung derart komplex geworden ist.

Abgeordnetengespräch

Zuweilen bekommen wir die Gelegenheit, Politikern von unserer Arbeit zu berichten. Im Gespräch mit zwei Abgeordneten haben wir versucht, das Thema Überwachung mittels FANi auf ein Beispiel aus deren Lebenswelt zu übersetzen: „Stellen Sie sich vor, ihr Auto funkt permanent jede Geschwindigkeitsüberschreitung nach Flensburg. Technisch möglich, man spart sich Blitzer und jeder Tempoverstoß könnte geahndet werden. Aber fänden Sie das gut? Genau so funktioniert die Satellitenüberwachung aus Sicht der Landwirte.“ Oder das leidige Thema Grünlandumbruch: „Sie wohnen in einer Mietwohnung und wollen die vergilbte Raufasertapete ersetzen. Dafür benötigen Sie das Einverständnis aller Mitglieder einer verkrachten

Erbengemeinschaft, der die Wohnung gehört. Klingt das sinnvoll? So läuft es derzeit beim Thema Grünlandumbruch.“ Die Antwort der Abgeordneten war zumindest ehrlich: „Das sollten Sie bei einer Satiresendung im Fernsehen einreichen.“ Immerhin haben sie versprochen, die Themen in den entsprechenden Ausschüssen zur Sprache zu bringen.

E-Mail aus Indonesien

Apropos Grünlandumbruch: Dieses Thema verlangt uns immer wieder das Maximum an Geduld und Durchhaltevermögen ab. So schickte uns ein Flächeneigentümer im August eine nette Antwort: „Ich bin Ende Oktober aus dem Urlaub in Indonesien zurück und werde danach selbstverständlich unterschreiben, hier habe ich keinen Drucker.“ Andere Fälle sind komplizierter. Für einen anderen Antrag waren gleich sechs Unterschriften einer zersprengten Erbengemeinschaft fällig. Zudem war ein Mitglied mehrfach verzogen und hatte überdies den Namen geändert. So geriet der Umbruchantrag zu einer regelrechten Detektivarbeit. Der gesamte Aktenvorgang mit E-Mails, Notizen etc. umfasste am Ende über 100 bedruckte Seiten ...



Immer höhere bürokratische Auflagen machen den Mitarbeitern in der „Grünen Buchführung“ wenig Freude. Bild: Vogt

► **Autor:**
Tjade Gronau,
Mitarbeiter für
Grüne Buchführung



E-Rechnung wird Pflicht – sprechen Sie Ihren Steuerberater an!



Mit der Einführung der E-Rechnung wird die Buchführung weiter digitalisiert.

Bild: Pixabay/Flyfin

Durch das Wachstumchancengesetz wird ab dem 1. Januar 2025 die elektronische Rechnung bzw. Gutschrift (kurz E-Rechnung) EU-weit unter Unternehmen Pflicht (B2B-Sektor). Dies betrifft alle Unternehmen, auch Landwirte, egal ob sie im Haupt- oder Nebenbetrieb tätig sind.

E-Rechnungen sind maschinenlesbare Datensätze, die einen medienbruchfreien Rechnungsaustausch ermöglichen: Sie werden elektronisch übermittelt, automatisch empfangen und können direkt weiterverarbeitet werden. In Deutschland werden aktuell zwei Formate akzeptiert, die XRechnungen und ZUGFeRD. Rechnungen im PDF-Format sind keine E-Rechnungen, da es sich hierbei um Bilder ohne weitere Informationen handelt.

Die Einführung der E-Rechnung ab 2025 markiert einen bedeutenden Schritt in der Digitalisierung der Geschäftswelt und bedeutet eine Umstrukturierung der Buch-

führung. Der Zeitplan ist klar definiert:

- Ab 2025 müssen Unternehmen E-Rechnungen empfangen können.
- Ab 2026 müssen sie in der Lage sein, E-Rechnungen zu verschicken.
- Eine Übergangsfrist bis Ende 2027 gilt für Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz unter 800.000 Euro.
- Ab 2028 gibt es keine Ausnahmeregelungen mehr. Auch Kleinstbetragsrechnungen müssen dann als E-Rechnungen vorliegen.

Der Gesetzgeber gibt keine spezielle Methode zur Übermittlung von E-Rechnungen vor, ein E-Mail-Postfach genügt. E-Rechnungen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Ende des Kalenderjahres, in dem die Rechnung erstellt wurde.

Die LHV Steuerberatung GmbH unterstützt seit letztem Jahr inten-

siv Landwirte bei der Umstellung von der Papierbuchführung auf die digitale Buchführung. Für die Digitalisierung nutzt die LHV Steuerberatung GmbH eine Software der Firma JustFarming. An jedem Standort werden Schulungen angeboten, und das Digitalisierungsteam steht den Mandanten bei Problemen zur Verfügung. Die Landwirte, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind nahezu vollständig digitalisiert. Als nächstes werden die pauschalierenden Betriebe folgen.

► **Autorin:**
Frauke Ahrenholz
Steuerberaterin



Fahrzeuge günstig versichern über den Schlepperpool

Gute Nachrichten für alle, die auf der Suche nach einer günstigen Kfz-Versicherung sind: In diesem Jahr bietet die Ostfriesische Versicherungsbörse eine Neuauflage ihres Schlepperpools an. Das Besondere daran: Die gesamte Fahrzeugflotte eines Betriebs ist im Paket versichert – Schlepper, Pkw, Motorräder ... Mit eingeschlossen werden können die Fahrzeuge des Betriebsinhabers, der Gesellschafter und auch des/der in häuslicher Gemeinschaft lebenden Ehe- oder Lebenspartners/-partnerin. **Voraussetzung für das Flottenmodell ist, dass mindestens ein Schlepper darüber versichert ist.**

Folgende Vorteile hat die Schlepperpool-Versicherung:

- Neue Fahrzeuge ohne Schadenfreiheitsrabatt erhalten eine Ersteinstufigung in die SF-Klasse 5 (bestimmte Fahrzeugarten).

- Wenn der vorhandene Schadenfreiheitsrabatt kleiner als SF 5 ist, ist die Einstufung in SF 5 trotzdem möglich, sofern das Fahrzeug mindestens 24 Monate schadenfrei war.
- Besonders interessant für sehr junge oder ältere Fahrer: Es werden keine weiteren Merkmale wie das Alter des Fahrers/der Fahrerinnen oder der mögliche Fahrerkreis berücksichtigt – das ermöglicht oft eine sehr günstige Einstufung.
- Es gibt keine Einschränkung bei der Kilometerleistung – auch bei PKW.
- Es wird kein Zuschlag für eine unterjährige Zahlungsperiode erhoben.

Für landwirtschaftliche Zugmaschinen gilt, dass je Zugmaschine zwei nicht zulassungs- und nicht versicherungspflichtige landwirtschaftliche Anhänger mitversi-

chert sind. Auch landwirtschaftliche Anbaugeräte (z.B. Pflug oder Silageschneider) sind über die Kaskoversicherung versichert, solange sie fest am Fahrzeug angebaut sind. Dasselbe gilt für Navigationsgeräte (GPS).

Wichtig: Eine Versicherung über den Schlepperpool ist nur möglich, wenn die Fahrzeuge nicht zur Lohnarbeit genutzt werden!

Angebotserstellung ab sofort möglich

Gerne erstellt Ihnen unsere Versicherungsabteilung ab sofort ein Angebot. Dafür **müssen** folgende Unterlagen eingereicht werden:

- eine Kopie des Fahrzeugscheins
- die Beitragsrechnung für das Jahr 2024
- eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse zur Kontaktaufnahme



Der Schlepperpool bietet günstige Tarife für die gesamte Fahrzeugflotte eines Betriebs.
Bild: Pixabay/ElisaRiva

Landvolk Versicherungen

Telefon: 04401 9805-23

Telefax: 04401 9805-71

E-Mail:

info@landvolk-dienstleistung.de

WhatsApp: 0178 3196782



Wiebke Wulff-Brandt –
Durchwahl 16



Antje Burhop –
Durchwahl 23



Sarah Köhne –
Durchwahl 24



Carmen Maas –
Durchwahl 25

Neu im Landvolkhaus Ovelgönne

Julia Wefer

Zuhause in: Rüdershausen (Gemeinde Ovelgönne)

Berufliche Stationen:

- Ausbildung als Fachkraft für Lebensmitteltechnik bei Nord Eis (ehemals Botterbloom) in Strückhausen
- Tätigkeit in der Prozessdatenkontrolle bei der Rügenwalder Mühle

Bezug zur Landwirtschaft:

- Ich bin auf dem Milchviehbetrieb meiner Eltern, der Familie von Lienen, in Delfshausen (Gemeinde Rastede) aufgewachsen.

Meine Aufgaben im Sekretariat:

- Telefonzentrale, Terminplanung, Rahmenverträge Strom und Gas, Mahnwesen, Mitgliederverwaltung, Organisation von Veranstaltungen, Pflege der Homepage



Beritan Taylan

Zuhause in: Brake

Schule:

Realschulabschluss an der Integrierten Gesamtschule Brake

Meine Aufgaben als Auszubildende zur Steuerfachangestellten:

Posteingang und Postausgang, Verarbeitung der digitalen Buchführung, Bearbeitung von Einkommensteuererklärungen



Impressum

► **Herausgeber:**
Kreislandvolkverband
Friesland e.V.

Kreislandvolkverband
Wesermarsch e.V.

Geschäftsstelle:
Albrecht-Thaer-Straße 2
26939 Ovelgönne
Telefon 044 01 / 98 05 - 0

► **Redaktion und Fotos:**
Frauke Ahrenholz
Tjade Gronau
Andrea Vogt
Wiebke Wulff-Brandt

► **Layout und Druck:**
Heiber GmbH Druck & Verlag
Feldhauser Straße 61
26419 Schortens
Telefon 044 61 / 92 90 - 0
www.heiber.de

Termine

Ball der Landwirtschaft Friesland

Sonnabend, 26. Oktober 2024
20 Uhr, Schützenhof Jever

Ball der Landwirtschaft Wesermarsch

Sonnabend, 7. Dezember 2024
20 Uhr, Markthalle Rodenkirchen

Alle, die sich mit der Landwirtschaft verbunden fühlen, sind zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. Karten gibt es jeweils auch an der Abendkasse.

Kreislandvolkverband Friesland | Kreislandvolkverband Wesermarsch

Landvolk im Dialog 2024

Wann und wo?

Dienstag,

5. November 2024, 20 Uhr
Eventhaus Großenmeer

Mittwoch,

6. November 2024, 20 Uhr
Markthalle Rodenkirchen

Dienstag,

12. November 2024, 20 Uhr
Butjadinger Tor „Auf der Alm“,
Abbehausen

Donnerstag,

14. November 2024, 20 Uhr
Bischoff's Gasthof „Zur alten
Schänke“, Berne-Ganspe

Dienstag,

19. November 2024, 20 Uhr
Schützenhof Jever

Donnerstag,

21. November 2024, 20 Uhr
Altdeutsche Diele,
Bockhorn-Steinhausen

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder in lockerer Atmosphäre mit unseren Mitgliedern vor Ort über aktuelle Themen ins Gespräch kommen. Zu den Info-Abenden sind alle Landvolk-Mitglieder herzlich eingeladen. Sie sind als Angebot gedacht, sich über Themen aus der politischen Arbeit des

Verbands zu informieren, praktische Tipps zur Agrarförderung zu erhalten, dem Vorstand und der Geschäftsführung Fragen zu stellen, eigene Themen anzusprechen und mit anderen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Wir hoffen auf rege Teilnahme und eine interessante Diskussion.



Alle Mitglieder sind im November herzlich eingeladen zu den Landvolk-Infoabenden.

Bild: Vogt